

SWR2 DIE BUCHKRITIK

Andreas Lorenz: Die asiatische Revolution –

Wie der "Neue Osten" die Welt verändert

Edition Körberstiftung

273 Seiten

16,-- Euro

Mittwoch, 14. Dezember 2011 (14.55 – 15.00 Uhr)

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

SWR2 MANUSKRIFT

VON LERKE VON SAALFELD

Autorin Angesichts der Krisensituation im Euro-Raum, angesichts der ebenfalls bedrohlichen Finanz- und Wirtschaftssituation in den USA, richtet sich immer häufiger der Blick der westlichen Experten nach Asien. Die einen empfinden die wachsenden Märkte der asiatischen Schwellenländer als Bedrohung, für andere sind sie eine Herausforderung, im Sinne der Globalisierung der Wirtschaft genauer über Strategien für die Zukunft nachzudenken. Der Spiegelkorrespondent Andreas Lorenz ging 1996 nach Südostasien, seit 1999 lebt er in Peking. Nun hat er seine Erfahrungen und Erkenntnisse, die er in vielen Gesprächen von Indien bis Indonesien in den letzten 15 Jahren gewinnen konnte, unter dem Titel „Die asiatische Revolution“ zusammengefaßt.

Zitator Die alte Welt hat es mit einer neuen Kraft in Fernost zu tun – militärisch, wirtschaftlich, politisch. Heute beeinflusst Asien den Alltag der Europäer wie nie zuvor, der Kontinent dringt in unser Leben ein. Die Frage ist, ob und wie wir uns darauf einstellen.

Autorin Nicht nur daß viele Exportgüter aus China und Südostasien ganz selbstverständlich zum täglichen Umgang der Europäer gehören, vom Spielzeug über Textilien bis hin zum Computerzubehör; wichtiger ist, daß die Chinesen auch mit eigenen Produktionsstätten in Deutschland oder Ungarn Fuß gefaßt haben und weiter expandieren. Deshalb fordert der Autor die Europäer auf, es sei höchste Zeit aufzuwachen und sich auf diese Entwicklungen vorzubereiten. Sein Buch will Denkanstöße vermitteln, um folgende Fragen zu klären:

Zitator Wie wird die internationale Gemeinschaft aussehen, wenn China oder Indien die Regeln bestimmen? Ist der Aufstieg Asiens tatsächlich unaufhaltsam, oder wird er sich irgendwann festfahren? Sind die asiatischen Autokratien und Quasi-Demokratien, allen voran China, wirklich ein Modell für andere Staaten?

Autorin Freilich vermag der Autor diese Fragen nicht schlüssig zu beantworten, aber sie geben die Richtung an, welche Veränderungen auf den Westen zukommen, wenn China in zwanzig/dreißig Jahren – so seine Prognose – zwei Drittel der Weltwirtschaft bestreiten wird. Allein der demographische Faktor wird dabei nicht unerheblich sein: In Indien und China lebt über ein Drittel der Weltbevölkerung, zählt man die ASEAN-Länder hinzu, macht das 44 Prozent aus, während in den USA und Europa nur zwölf Prozent der Weltbevölkerung wohnen. Die Skepsis und das Mißtrauen über die westliche Arroganz wächst im asiatischen Raum. Ein neues Selbstbewußtsein artikuliert sich, indem Politik und Wirtschaft nicht nur in China, sondern auch in Indien und den anderen Ländern ihre eigenen Interessen verfolgen und sich nicht mehr gängeln lassen wollen. Andreas Lorenz belegt an einer Vielzahl von Beispielen, mit welchen Ressourcen an Arbeitskräften, technischem know-how und Bodenschätzen die Asiaten für die Zukunft der Weltwirtschaft immer dominierender werden. Noch versteht es vor allem China auf Krisen schnell und geschickt zu reagieren und seine Einflusssphären auch durch Devisenhandel im Westen auszuweiten. Der Autor ist jedoch weit davon entfernt, ein apokalyptisches Szenario zu entwerfen, er weist auch auf die Kehrseite

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

SWR2 MANUSKRIFT

dieser glänzenden Medaille hin, denn Asien ist ein Kontinent voller Konflikte: Zu starke Exportorientierung, erschreckende Armut und teilweise hoher Analphabetismus, Wasserknappheit, Umweltverschmutzung und verheerende Naturkatastrophen. Dazu kommen viele militärische Grenz-konflikte zwischen den einzelnen Staaten. Andreas Lorenz wartet nicht mit großen Neuigkeiten oder gar Enthüllungen auf, er bilanziert nüchtern. Am Westen ärgert ihn die große Bereitschaft, sich mit politischer Kritik vornehm zurückzuhalten, um die Geschäfte nicht zu gefährden. Sein Rat:

Zitator Europa sollte klar auftreten und legitime Interessen durchsetzen, energischer als bisher auf den Schutz der Menschenrechte pochen – und genauso auftreten wie einst gegenüber der Sowjetunion und ihren Gulags.

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.